

Ist jetzt alles gerettet?

Mit hunderten Millionen Steuergeld wird nicht nur das marode Bankwesen gestützt, sondern vor allem die Privilegien und Profite der Bankmanager und Spekulanten. Bleiben uns Arbeitslosigkeit, Inflation und Wirtschaftsflaute?

nebenstehende Umfrage zeigt: Auch viele Menschen, denen es nicht so gut geht, glauben, dass die Krise sie persönlich nicht treffen wird.

Es könnte aber anders kommen. Was ist in den letzten Wochen nämlich gerettet worden? Die Privilegien und Profite der Bankmanager. Die sind nämlich vorderhand gerettet worden.

Womit sind sie gerettet wor-

den? Mit unserem Geld, mit hunderten Milliarden Euro an Steuergeldern. Wir alle werden dafür zahlen, dass beispielsweise die vier größten US-amerikanischen Pleitebanken in den letzten Jahren 30 Milliarden Dollar an Prämien für ihre Manager bezahlt haben. Wir haben mit niedrigen Löhnen dafür gezahlt, damit die Gewinne in die Spekulation umgeleitet werden konnten. Wir

werden weiter dafür zahlen: Mit Arbeitslosigkeit, mit Inflation und Wirtschaftsflaute. Die Arbeitslosigkeit steigt, das Geld wird weniger wert und die Preise steigen. Das Spiel der Banken und der Spekulanten wird weiter gehen. Denn für das Kapital ist dann „alles gerettet“. Für uns nicht – wenn wir uns nicht wehren.

Franz St. Parteder



Alles gerettet!“ – Das ist ein geflügeltes Wort. Als im 19. Jahrhundert das Ringtheater in Wien brannte, sagte man amtlicherseits: „Alles gerettet“. Dann stellte sich heraus, dass es Dutzende Todesopfer gegeben hatte.

Jetzt stellen sich Politiker und Manager hin und sagen ebenfalls: „Alles gerettet“. Und wie unsere

Wir fragen: Wie trifft die Finanzkrise Sie?

Machen sich die Grazerinnen und Grazer Sorgen um ihre Ersparnisse? Haben Sie Angst vor der Wirtschaftskrise?

Ich habe nichts zu verlieren. Von meiner Pension bleibt mir zum Sparen ohnehin nichts übrig. Generell mache ich mir Sorgen, sollte die Entwicklung so weitergehen (Anna Soritz, Pensionistin).



Wir überlegen uns derzeit jede Investition in unsere kleine Landwirtschaft genau. Auch unser Vertrauen in die Banken ist geschwunden (Anita Hurst, Hörakustikerin u. Ziegenbäuerin).

Ich habe keine Angst, dass ich Geld verlieren könnte. Auch bei meinem Sparverhalten hat sich nichts geändert. Das Geld lege ich auf ein ganz normales Sparbuch, wo ich es jederzeit beheben kann (Dr. Ernst Kruijff, Projektleiter).



Ich habe gar keine Ängste, was die aktuelle Finanzkrise betrifft. Auch bin ich ein fleißiger Sparer: Ich halte Anleihen und habe ein Sparbuch (DI Gert Küttner, Pensionist).

Wissen Sie: Einmal geht's bergauf, einmal bergab. Da kann man eh nichts machen. Viel habe ich ohnehin nicht auf der hohen Kante. Trotzdem bin ich optimistisch und glaube, es wird alles nur in die Höhe gespielt (Siegfried Gether, Landwirt).



Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie!

Umfrage zur Finanzkrise:

Verlost werden T-Shirts und andere Sachpreise.

Sollen Banken und Betriebe verstaatlicht werden, um die gefährliche Spekulationswirtschaft der globalisierten Marktwirtschaft zu unterbinden?

1.) JA. Nur so kann Wirtschaft für das Wohl aller Menschen sorgen.

2.) NEIN. Die Marktwirtschaft muss sich selbst regulieren.

Schicken Sie mir unverb. Informationen der KPÖ.

Name: _____

Adresse: _____

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL/XXL) _____



An das **Grazer Stadtblatt**

c/o KPÖ-Steiermark
Lagergasse 98a
8020 Graz

Fax: 0316/ 71 62 91